

Montag, den 25. August, abends 8.30 Uhr

im großen Saal des Konzerthauses

Sonder-Konzert der Dresdner Philharmonie

(Kurochester Bad Pyrmont)

# Hamburger Komponisten-Abend

Leitung: Walter Stöver

Solist: Bernhard Jakschat, Bariton an der Norag (Hamburg)

1. Passacaglia und Fuge für großes Orchester . . . . Hermann Erdlen  
(unter Leitung des Komponisten)
2. Rundfunk-Musik . . . . . Hans Ferdinand Schaub
3. „Der Feind“ . . . . . Siegfried Scheffler  
gesungen von Bernhard Jakschat
4. Vorspiel zum 3. Akt aus „Der heilige Morgen“ . . . . Horst Platen
5. 3 Lieder für Bariton mit Klavier . . . . . Rudolf Philipp  
gesungen von Bernhard Jakschat  
am Klavier: Erika Freydanck-Oppermann

— P a u s e —

6. Thema und Variationen für Orchester op. 13 Robert Müller-Hartmann  
(über ein pastorales Thema)
7. „Maria“, symphonischer Prolog für Orchester . . . Siegfried Scheffler
8. Festmarsch für großes Orchester . . . . . Hans Ferdinand Schaub

Celesta aus der Pianofortefabrik Schiedmayer, Stuttgart

Texte zu Nr. 3 und 5 umstehend!



3.

### Der Feind — Siegfried Scheffler

Einen kenne ich, wir lieben ihn nicht  
Einen nenne ich, der die Schwerter zerbricht  
Weh! Sein Haupt steht in der Mitternacht,  
Sein Fuß in dem Staub.

Vor ihm weht das Laub zur dunklen Erde hernieder,  
Ohn' Erbarmen in den Armen, trägt er die kindlich-taumelnde Welt.  
Tod! So heißt er.  
Und die Geister beben vor ihm, dem schrecklichen Held. —

Brentano.

### 3 Lieder für Bariton mit Klavier . . . . Rudolf Philipp

#### 5. a) Vale, carissima

Ich bin der Mönch Waltramus,  
Dem seliges Leid geschah.  
Ich läutete die Abendglocken,  
Vale, vale, carissima.

Es steht eine Burg am Berge,  
Wo ich die Traute sah.  
Mein Herz klingt in die Glocken,  
Vale, vale, carissima.

Fern soll mir stehen Minne  
Und stand mir doch so nah.  
Es steht ein Kloster im Tale,  
Vale, vale, carissima.

Karl Stieler

#### 5. b) Frühlingsfreude

Du schöne Welt, ich kann's nicht lassen  
Dich muß ich preisen immerdar  
Mein Herze kanns nicht in sich fassen,  
Es kommt der Frühling jedes Jahr,  
so wunderbar . . . .

Am Wiesengrund auf Weg und Stegen  
Mit bunten Bunt Blumen angetan  
kommt mir der junge Lenz entgegen  
Daß ich beglückt nur singen kann:  
Treff ich ihn an . . . .

Ich fühle neue Säfte in mir steigen  
Im Blute braust's wie junger Wein  
So tret' ich lächelnd in den Reigen  
des holden Wonnemonats ein.  
Um froh zu sein . . . .

Johanna Wolff

#### 5. c) Rothaarig ist mein Schätzelein

Rothaarig ist mein Schätzelein,  
Rothaarig, wie ein Fuchs.  
Und Zähne hat's wie Elfenbein  
Und Augen, wie ein Luchs.  
Und Wangen wie ein Rosenblatt,  
Und Lippen wie 'ne Kirsch'.

Und wenn es ausgeschlafen hat,  
So schreitet's wie ein Hirsch.  
Im Köpfchen sitzt ihm ein Kobold,  
Ein Grübchen in dem Kinn.  
Ein Herzchen hat es klar wie Gold,  
Und kreuzfidelen Sinn.

Wie Silberglöckchen spricht's und lacht's,  
Wie eine Lerche singt's.  
Und tanzen kann's und Knixe macht's  
Und wie ein Heuschreck springt's  
Und lieben tut's mich, zapperlot!  
Das weiß, was Lieben heißt.

Und küßt es mich — schockschwerenot!  
Ich denk' manchmal, es beißt.  
Doch weiter kriegt ihr nichts heraus,  
Und fragt ihr früh bis spat.  
Es kratzt mir sonst die Augen aus,  
Wenn ich noch mehr verrät.

Julius Wolf

(„Der Rattenfänger von Hameln“)